

**vom Ende bis (1993)**

*Die musikalischen Formen der abendländischen Kultur  
sind zu einer Paraphrase der Erinnerung geworden.*

(M. Feldman)

Was "geschieht im Ohr" am Ende eines Stücks?

Wohin reicht unser Blick, wenn die Form schon "erfüllt" und die Musik bei Endzuständen angekommen ist,  
die keinerlei Entwicklungen erwarten lassen?

Reicht er vom Ende bis zum Anfang, einfach rückwärts, wie ein Krebs durch die eigene Geschichte oder nach "Woanders"?

Was passiert, wenn die Erinnerung ihr Recht einfordert und sich gegen die tradierten Formen wendet und aus deren Endzuständen dann doch wieder eine Form gebildet wird?

Oder ist das keine Form mehr, wenn aus Enden nur Enden wachsen, wenn der ganze Verlauf auch in anderer Reihenfolge und Richtung hätte ablaufen können?

Was "geschieht" dann "im Ohr" am Ende des Stücks?